

38 DIE LINZER STADTRICHTERSCHWERTER

1598 / 1659
 Stahl, feuervergoldet, ornamentiert oder mit Silber- und Goldtauschierung, teilweise mit Lederscheiden
 Längen der Klingen zwischen 84 und 99 cm, Breite der Klingen zwischen 4 und 5 cm,
 Längen der Griffe zwischen 26 und 11 cm, der Parierstangen zwischen 34,5 und 11 cm
 Sammlung Wehrkunde, Inv. Nr. RA 045, RA 047, RA 049, RA 048, RA 046



Die Aufgabe eines Stadtrichters war die Sorge um Ruhe und Ordnung. Er hatte den Vorsitz im Rat und im Gericht, beaufsichtigte den Markt und kontrollierte Maße und Gewichte. Er war direkt dem (Landes)Hauptmann ob der Enns unterstellt, dem obersten Befehlshaber des Landes und Vorsitzenden des Landrechts, der generellen ersten Instanz für Rechtssachen der Landstände.

Stadtrichterschwerter waren ursprünglich sowohl Standessymbole der Richter, als auch Straf- und Kampfmittel. Seit dem Hochmittelalter dienten sie ausschließlich als Amtszeichen der Stadtrichter, wohingegen für Hinrichtungen eigene Richtschwerter Verwendung fanden. Das Stadtrichterschwert wurde im Rathaus oder in der Wohnung des Inhabers aufbewahrt. Bei feierlichen Anlässen oder bei Gerichtssitzungen trug ein Schwertjunge das hoch aufgerichtete Schwert voran, anlässlich der Amtseinssetzung eines Richters wurde es als Teil des Rituals der *Investitura per gladium* benötigt.

Die Linzer Stadtrichterschwerter stellen eine Besonderheit dar und sind als Produkte der Religionsstreitigkeiten des 16. und 17. Jahrhunderts zu betrachten. Es wurde jeweils ein neues Schwert angefertigt, wenn ein Richter einer anderen Konfession als sein Vorgänger das Amt antrat. Im Oberösterreichischen Landesmuseum befinden sich fünf der überlieferten Linzer Stücke, im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg ein weiteres. Diese große Zahl beweist den Wohlstand der damaligen Stadt und ihrer Stadtrichter. Der Protestant Peter Weiss war ab 1597 Stadtrichter, wurde aber 1600 vom katholischen Landeshauptmann Hans Jakob Löbl Freiherr von Greinburg abgesetzt und im Linzer Schloss eingekerkert. Von ihm stammt ein Stadtrichterschwert, das zum Teil feuervergoldet ist und Inschriften in Majuskeln aufweist: »SALVA IVUSTITIA PETER WAIS« und »STATRICHTER ZV LINZ ANNO 1598«. Vom Katholiken Hans Georg Schreckinger (Schröckinger) ist ein silber- und goldtauschiertes und ornamentiertes Schwert überliefert, das die Inschriften

»SALVA IVUSTITIA ANNO 1625 626 627 628 629« und rückseitig »H G S HANN S GEORG SCHRECKINGER KAY VNND CVRFYRST STATRICHTER DER HAUBTSTAT LINZ« trägt. Schreckinger, dessen Wappen sprechenderweise eine Heuschrecke zeigte, war dreimal Stadtrichter: 1622–1623, 1625–1627 und 1628–1630. Das dritte Schwert stammt von Thomas Wappelshamer (Amtszeit: 1632–1636). Ebenfalls wertvoll ausgeschmückt, trägt es vorderseitig die Schrift »SALVA IVSTITIA ANNO 1632 ET 1633« und rückseitig »THOMAS WAPPELSHAMER STATTR. DER KAY HAVBTSTATT LYNZ«. Auch Johann Wimmer (Wiem[ber]) von Stainbach ließ sich ein eigenes Schwert schmieden. Auf der Vorderseite weist es die Aufschrift »SALVA IVSTITIA ANNO 1636 1637« auf, auf der Rückseite »JOHANN WIEMER VON STAINACH RÖM KAY MAY DIENER YND DER ZEI KAY STADTRICHTER DER KAY HAVBTSTADT LINZ«. Er diente von 1636 bis 1640. Das fünfte, im Oberösterreichischen Landesmuseum verwahrte Schwert stammt von Michael Zorn (Amtszeit: 1658–1669).

Sein Schwert trägt sehr lange Inschriften: »S. Michaelis / Severinus Garsch / Michael Zorn Statrichter und Stathaubtman zu Linz / Me veCit bässäviensis Anno 1659 // IVSTICIA« und »Jesu Dir Leb i, o Jesu / dir Sterb i, o Jesu dein / bin i Todt Und Lebendig // Welches seind die vier / letze ding des Menschen? / Diese Vier. / 1. Der Tod. 2. Das letzte Gericht. 3. Die Höll. 4. Das Himmelreich. / Gedenck dan o Mensch in / allen deinen Wercken dein/er letzten ding so wirst du ew/iglich nit sindigen. // In allen deine Tun und lassen frey pit got das er dein / helfer sey. Gott Mit uns wer kann widter unns.« Das im Germanischen Nationalmuseum erhaltene Linzer Stadtrichterschwert gehörte Dietrich Vogt (Amtszeit: 1652–1657). Es wurde mit einem Elfenbeingriff, dem Linzer Wappenschild und dem persönlichen Wappen Vogts ausgestattet. Auf der Vorderseite steht »DIETRICH VOGGT STATTRICHTER DER KAY HAUBTSAT LINZ«, rückseitig »SALVA IVSTITIA ANNO 1652«. Ute Streitt

LITERATUR (AUSWAHL):
 FELLNER et al. 2011, 12–19; STREITT et al. 2011, 538–540



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016](#)

Autor(en)/Author(s): Streitt Ute

Artikel/Article: [DIE LINZER STADTRICHTERSCHWERTER 142-143](#)